

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 9

Artikel: Gas-Badeeinrichtung für kleine Beamten- und Arbeiter-Wohnungen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-580613>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SPEZIAL-BEILAGE

zur

Illustrierten schweizerischen Handwerker-Zeitung

Abhandlungen über zeitgemässe Fragen
aus dem Gebiete des
Gas- und Wasserfaches und der Hygiene

Gas-Badeeinrichtung für kleine Beamten- und Arbeiter-Wohnungen.

Im gleichen Masse, wie die moderne Zeit Lebensbedürfnisse und Ansprüche steigert, ist fortschreitende Technik bemüht, allen Ansprüchen gerecht zu werden. Dies tritt besonders in Haus und Wohnung in Erscheinung. Warmes Wasser im Haushalt jederzeit und überall sofort zur Hand zu haben, war beispielsweise vor 20 Jahren noch ein großer Luxus, während heute eine stets betriebsbereite Warmwasser-Versorgung in jeder besseren Wohnung fast schon zur selbstverständlichen Voraussetzung geworden ist. Natürlich kamen die modernen hautechnischen Errungenschaften in erster Linie den besser situierten Kreisen zu Gute. Der kleine Mann aber mußte sich mit mancher Unzulänglichkeit und Unbequemlichkeit veralteter Einrichtungen abfinden. Während doch gerade für ihn jede Zeit- und Arbeitsersparnis sowie Erleichterung im Haushalt von besonderem Wert ist.

Aus dieser Erkenntnis heraus ist die rührige Gas-technik diesen Kreisen zu Hilfe gekommen und hat ihnen durch Schaffung zweckmäßiger und billiger Koch-Heizungs- und Beleuchtungs-Apparate und günstige Bezugsbedingungen die Vorteile des Gases, dieses idealen Brennstoffes in weitestem Maße aufgeschlossen.

Neuerdings ist es der Gastechnik auch gelungen, zweckmäßige Einrichtungen zu schaffen, die die Wohltat eines warmen Bades in der eigenen Wohnung auch für bescheidene Verhältnisse ermöglicht, wo dies bisher an dem erforderlichen Raum und den Anschaffungskosten scheitern mußte.

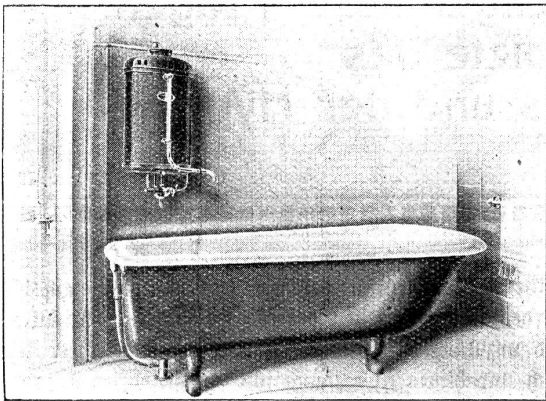
Die bisher vielfach angebotenen sogenannten Volksbademännern mit direkter Gasheizung könnten als wirklich

solide und zweckentsprechende Einrichtung nicht empfohlen werden, sondern stellen höchstens einen recht primitiven und unzulänglichen Notbehelf dar. Infolge ihrer technisch unrichtigen Anordnung und mangelhaften Konstruktion, ist ihr Nuzeffekt sehr schlecht, die Verbrennung unvollkommen, die Abführung der Abgase, wenn überhaupt vorgesehen, mangelhaft und das verwendete Material, verzinktes Eisenblech, bei dem naturgemäß stark auftretenden Condenswasser wenig haltbar. Dem anscheinend billigen Anschaffungspreis stehen also geringe Haltbarkeit, hohe Betriebskosten und hygienische Bedenken gegenüber. Gerade für den kleinen Mann mit geringen Mitteln ist aber eine technisch und hygienisch einwandfreie, durchaus solide und haltbare Einrichtung, die praktische Brauchbarkeit und vielseitige Verwendbarkeit mit sparsamen Betrieb verbindet, das einzig Richtige und unbedingt Erforderliche.

Von diesem Gesichtspunkte aus ist Prof. Junkers Haushaltssofen geschaffen, der nicht nur für das Bad, sondern auch für alle anderen Zwecke im Haushalt und Küche dauernd heißes Wasser in jeder gewünschten Menge und Temperatur abgibt. Die Einrichtung kann also vielseitig, gründlich ausgenutzt werden und die Anschaffungskosten machen sich durch den vielfachen, täglichen Gebrauch für die verschiedensten Haushaltszwecke bald bezahlt; denn auch in der kleinsten Wohnung ist heißes Wasser zum Kochen, Reinigen und Baden ständig erforderlich.

Der Haushaltssofen ist auf Grund langjähriger Erfahrungen nach den bewährten Konstruktionen von Prof. Junkers gebaut, vollständig aus starkem Kupfer, innen gut verzinkt und in allen Teilen auf das sorgfältigste ausgeführt. Durch vorteilhafte Herstellung im Großen mit neuzeitlichen Spezial-Einrichtungen, sowie durch Ein-

fachheit der Konstruktion und Ausstattung, die nur auf das Zweckmäßige und Notwendige gerichtet ist, lassen sich die Öfen zu mäßigen Preisen liefern. Die Leistung des Haushaltsöfens ist für seine Zwecke ausreichend groß bemessen, so daß ein Bad von 120 l und 35° C in 13 bis 15 Minuten für zirka 13 Cts. bereitet werden kann. Diese Wassermenge ist bei Verwendung einer zweckmäßigen Wanne, wie die abgebildete, vollständig ausreichend. Diese Wanne gestattet infolge ihrer praktischen Form bei möglichst sparsamem Wasserverbrauch ein bequemes Baden und vermeidet die bei vielen gebräuchlichen Wannformen vorhandene unnötige und kostspielige große Wassermenge. Hierdurch ist nicht nur eine schnelle, sondern vor allem auch eine billige Bade-



Prof. Junkers Hausbad.

bereitung möglich, da der Gasverbrauch der geringen Warmwassermenge entsprechend niedrig ist.

Die Wanne ist aus Gußeisen, innen aus weißer Porzellan-Emaille, daher leicht zu reinigen, sehr haltbar und stets von sauberem Aussehen. Wird eine besondere Heizung des Baderaumes gewünscht, so dient hierzu ein kleiner billiger Gas-Heizofen, der am Gasrohr an der Wand aufgehängt wird und keinen sonst nutzbaren Platz fortnimmt.

Prof. Junkers Haushaltsöfen gibt jederzeit sofort nach dem Entzünden heißes Wasser, vollkommen rein, in jeder Menge und Temperatur, das also auch für Küchenszwecke unbedenklich verwendet werden kann. Dabei liefert er das warme Wasser zum halben Preise und über 10 mal schneller, als beispielsweise der Gas-Kocher. Er ist daher hervorragend geeignet, der gerade im beschriebenen Haushalt viel geplagten Hausfrau die Arbeit wesentlich zu erleichtern, ihr viel anderweitig nutzbare Zeit zu sparen und größere Reinlichkeit und damit besseres Wohlbefinden und Gesundheit der ganzen Familie herbeizuführen. Der Haushaltsöfen gestattet die Aufstellung einer Badeeinrichtung im kleinsten Raum, da der Ofen an der Wand über oder neben der Wanne aufgehängt wird, also keinen Bodenraum braucht. In Kleinwohnungen ohne besonderen Baderaum wird die Badeeinrichtung zweckmäßig in der Küche aufgestellt.

Durch die vielseitige Verwendbarkeit zeigt sich diese stets betriebsbereite und billige Warmwasserquelle als

wahrer Haushalts-Ofen. Die niedrigen Anlage- und geringen Betriebskosten dieser wirtschaftlich und gesundheitlich wertvollen Einrichtung werden bald vielfach aufgewogen durch die großen Vorteile und Bequemlichkeiten, die der Wohlfahrt und Hygiene dienen.

Gasheizung in Kirchen.

Das Journal für Gasbeleuchtung bringt in seiner Nummer 5 vom Jahrgang 1914 eine interessante Zusammenstellung über die Ergebnisse einer vom Verein der deutschen Gas- und Wasserfachmänner veranstalteten Rundfrage, betreffend die Beheizung von Kirchen mit Gas. Die Resultate sind durchgängig für die Gasheizung sprechend, wenn auch etnige Gegner laut werden, deren Antwort aber Sachkenntnis oder besseres Wollen vermissen lassen.

Wie groß heute aber das Interesse für Gasheizung in Kirchen ist, zeigt, daß 240 ausgesandte Fragebogen beantwortet wurden. Diese 240 Antworten sind alle einer strengen Kritik entsprungen und bei 183 Kirchen war über die Heizung auch in keiner Weise eine Beanstandung befunden. Eine Reihe von Antworten wurden ausgeschaltet, da es sich um ganz veraltete Kirchenheizung handelte, welche nicht in eine sachliche Bewertung einbezogen werden konnten. Interessant sind hierbei etnige Bemerkungen, die wir gerne zum Abdruck bringen:

Die eine Heizung steht zur Probe, und die Abführung der Abgase wurde daher (!?) unterlassen, obwohl ausdrücklich bemerkt war, daß die Abführung keine Schwierigkeiten bereiten würde.

In einem andern Falle wurde bemerkt, daß die schweren Abgase zur Beheizung der unteren Schichten am Boden sich bewährt haben!

Von einem Gaswert, jedenfalls seitens eines Unterbeamten, wird bemerkt, daß die aufgestellten, alten Öfen keine Abzugsröhre brauchen, da die Öfen mit entleuchteter Flamme brennen.

Die Erkenntnis, daß die Abgase nicht wegen Rauch und Ruß abgeleitet werden, sondern wegen Wasserdampf und Kohlenäure zc. abgeführt werden müssen, sollte man bei jedem, der sich überhaupt mit Gasheizung befaßt, voraussetzen. Gerade diese veralteten Anlagen haben der Einführung der Kirchenheizung mit Gas sehr hinderlich im Wege gestanden und die dadurch geschaffenen Vorurteile sind heute noch nicht allgemein beseitigt. Es sind auch etnige Fälle geschildert, daß, trotzdem die Abgase abgeführt wurden, die Metallteile in den Kirchen angegriffen wurden. Die Untersuchungen haben übereinstimmend ergeben, daß die Ursache darin zu suchen ist, daß die Heizungsanlagen infolge zu knapper Bemessung zu lange Anheizdauer erforderten und bei rascher Anheizung überanstrengt werden mußte. Dadurch war eine ordnungsmäßige Abführung der Abgase nicht möglich.

Die ungenügende Zahl von Öfen ergaben auch die Ursachen für Klagen betreffend mangelhafter Erwärmung und hoher Betriebskosten.